



Italy-Switzerland: 1+1=3

When the passion meet the technicity

La Suisse et l'Italie sont des voisins très proches, ils partagent leurs frontières depuis longtemps et une forte communauté italienne est établie en Suisse. Dans le monde horloger, des créateurs ont eu l'intelligence d'ajouter le savoir-faire horloger suisse à la «touch» et à la passion italienne. Portraits.

Die Schweiz und Italien sind Nachbarländer, die sich eine gemeinsame Grenze teilen, und bereits vor geraumer Zeit haben sich Italiener in der Schweiz niedergelassen. In der Welt der Uhrmacher hatten einige Designer die erfolgreiche Idee, das Schweizer Savoir-faire im Bereich der Uhrmacherei mit dem unverkennbaren Stil und der Leidenschaft Italiens zu vereinen. Porträts.



La troisième histoire de montres liant la Suisse à l'Italie est celle d'une marque à la renommée naissante, mais qui se singularise par un design différent, percutant, en résumé «à l'italienne». Elle est dotée d'un mécanisme «made in Switzerland». Son fondateur Giuliano Mazzuoli est né en 1947 et travaille dès les années 70 dans la firme familiale de Florence. L'entreprise est spécialisée dans la fabrication de recharges d'agenda, de répertoires et d'autres produits de papeterie, pour le compte des grands maroquiniers florentins. En 1993, il travaille sur l'idée d'une nouvelle mise en page de ses agendas et voit ses créations propulsées jusqu'au très célèbre Museum of Modern Art de New York (MoMA). En 2001, il crée «Officina, Writing Instruments» et lance «Moka», une ligne de stylos déclinée de la fameuse cafetière. Il connaît alors le succès, mais les ambitions de Giuliano Mazzuoli ne s'arrêtent pas là et il se prend à rêver de créer sa propre montre... A la rentrée de septembre 2004, «Manometro» est dévoilée et commercialisée au compte goutte en Italie. Giuliano Mazzuoli ne pouvait imaginer le succès que sa nouvelle création rencontrerait en quelques mois seulement. L'idée à la fois simple et géniale du designer, consiste à reprendre trait pour trait la forme et les contours des manomètres traditionnels (jusqu'ici utilisés pour mesurer les pressions) et adapter ingénieusement l'outil professionnel à la montre-bracelet. Un véritable travail de designer. Mais Giuliano Mazzuoli ne s'arrêta pas là et c'est en passionné d'automobiles, particulièrement Alfa-Roméo (origines italiennes obligent !) qu'il crée un deuxième garde-temps, la Contagiri. Son design très épuré est calqué sur le compte-tour des mythiques voitures de compétitions au trèfle à 4 feuilles. La créativité de la marque lui promet un bel avenir.

Einer der grössten Erfolge dieser Zusammenarbeit ist Officine Panerai, eine Marke, die sich bereits vor mehreren Jahren auf dem Markt durchsetzen konnte. Ihre Gründung geht auf das Jahr 1850 zurück, als Giovanni Panerai in Florenz als erster Uhrmacher der Stadt ein kleines Atelier eröffnete. Dank hervorragender Beziehungen zu den qualifiziertesten Schweizer Herstellern begann er gemeinsam mit seiner Familie Uhren zusammenzusetzen. Seine ersten Versuche mit Leuchtmaterialien gehen auf das Jahr 1910 zurück. Fünf Jahre später werden die von Panerai gefertigten Präzisionsinstrumente im Ersten Weltkrieg von der Königlichen Italienischen Marine verwendet. 1936 wurde das Unternehmen von der italienischen Marine mit der Entwicklung einer wasserdichten Uhr beauftragt, die sich des Weiteren durch Zuverlässigkeit, Widerstandsfähigkeit sowie eine optimale Ablesbarkeit in der dunklen Unterwasserwelt auszeichnen sollte. Die Marke entwarf das Material Radiomir, und kurze Zeit später liess sie sich den Leuchtstoff Luminor patentieren. In den folgenden Jahrzehnten konnte die Marke einen nicht unbedeutenden Erfolg verbuchen. Doch das weltweite Renommee geht auf das Jahr 1997 zurück, als Officine Panerai von der Richemont Gruppe erworben wurde. 2002 wurde im Schweizer Neuenburg die Manufaktur eröffnet, in der auch heute noch alle Uhren produziert und die kompliziertesten Uhrwerke zusammengesetzt werden. Ein weiterer entscheidender Schritt erfolgte 2005, als das erste, komplett von Officine Panerai gefertigte Uhrwerk vorgestellt wurde. Die Uhren von Panerai sind trotz des Einflusses grosser, maskuliner Uhren auch heute noch sehr gefragt. Dieser Erfolg lässt sich sicherlich mit der Geschichte der Marke, einem unverkennbaren, ausgeprägten Design und der Verbindung zweier Kulturen begründen.

Eine weitere Marke, die ebenfalls von der italienischen und Schweizer Kultur geprägt ist, ist Wyler. Die Geschichte der Marke beginnt vor über 100 Jahren mit der Freundschaft zwischen dem Bieler Uhrmacher Paul Wyler und dem erfolgreichen Kaufmann Innocente Binda aus Besozzo am Lago Maggiore. Im Jahr 1906 verlegte Innocente Binda seine Geschäfte nach Mailand und knüpfte Kontakte zu Schweizer Uhrmachern wie Paul Wyler, einem Genie und Wegbereiter seiner Branche. Er erfand die erste stossfeste Uhr und die berühmte Incaflex-Uhr. Es folgten 1930 die erste Automatikuhr und 1932 die erste wasserdichte Uhr mit dem Namen Acquamara.

Der Innovationsgeist, den Paul Wyler in der Technik an den Tag legte, fand sich auch bei Innocente Binda wieder, der über ein Marketinggespür verfügte, das die Werbung seiner Konkurrenz in den Schatten stellte. Er war der Erste, der den entscheidenden Einfluss von «Testimonials» erkannte. 1934 galt die weltweite Aufmerksamkeit der Fussballweltmeisterschaft, und Wyler war die offizielle Uhr der Mannschaft, die schliesslich den Sieg davontrug. Welch ein Erfolg! Die Wyler Volta (Veita ist der italienische Name) erfreute sich daraufhin über Jahrzehnte eines immensen Erfolgs. In den 90er Jahren wurde es etwas stiller um die Marke. Doch im Jahr 2000 macht sie auf Anregung der Familie Binda und insbesondere dank des Engagements von Marcello Binda unter einem neuen Namen von sich reden: Wyler Genève. Die Markenzeichen sind weiterhin Robustheit und Maskulinität, die ihr bereits in den Jahren davor Erfolg bescherten. Als Wegbereiter präsentiert Wyler Genève eine Kollektion mit Monogehäuse und zwei besonderen Modellen, El Camino Real und VM2. Und da die Geschichte von sich wiederholenden Ereignissen geprägt ist, hat die Marke eine Sonderedition entworfen, die offiziell der transalpinen Fussballmannschaft 2008 gewidmet ist.

Die dritte Uhrenmarke, die sich durch eine enge Verbindung zwischen der Schweiz und Italien auszeichnet, konnte erst in den letzten Jahren ihren Ruf festigen. Ihre Markenzeichen sind ein originales und vor allem markantes Design à l'italienne sowie ein Mechanismus «Made in Switzerland». Der Gründer, Giuliano Mazzuoli, wurde 1947 geboren und arbeitete seit den 70er Jahren im Familienbetrieb in Florenz. Das Unternehmen hatte sich im Auftrag der grossen Florentiner Lederwarenhändler auf die Herstellung von Nachfüllseiten für Terminkalender, Adressbücher und andere Schreibwaren spezialisiert. 1993 entwarf Mazzuoli ein neues Layout für seine Terminkalender, und seine Kreationen schafften es ins berühmte New Yorker Museum of Modern Art (MoMA). 2001 gründet er «Officina Writing Instruments» und lanciert mit «Moka» eine Linie von Schreibgeräten, die sich an der berühmten Kaffeemaschine inspirieren. Seine Produkte bescherten ihm einen unglaublichen Erfolg und lieferten den Ansporn für weitere Projekte, wie dem Traum von der Entwicklung einer eigenen Uhr. ... Im September 2004 erschien «Manometro» auf dem italienischen Markt. Giuliano Mazzuoli war vom Erfolg seiner Uhr, die sich schon kurz nach ihrer Erscheinung einer ungeheuren Nachfrage erfreute, völlig überrascht. Die gleichzeitig einfache und geniale Idee des Designers bestand darin, detailgetreu die Form und die Konturen traditioneller Druckmesser aufzugreifen und sie auf raf-



finierte Art einer Armbanduhr anzupassen. Ein wahres Meisterstück aus der Hand eines Designers. Doch Giuliano Mazzuoli ging noch weiter. Der begeisterte Automobilliebhaber, der als Italiener ein besonderes Faible für die italienische Marke Alfa-Romeo hat, entwarf seine zweite Uhr mit dem Namen Contagiri. Das klare und schlichte Design inspiriert sich am Tourenzähler der legendären Rennwagen mit dem vierblättrigen Kleeblatt. Die Kreativität der Marke wird ihm sicherlich noch viele Erfolge bescheren!

Eines haben die oben genannten Beispiele zweifelsohne bewiesen – zwei komplementäre Kulturen führen durch Innovation und Durchsetzungsvermögen in der Uhrmacherei immer zu Erfolgen.

